



Free all political prisoners, free Burma.

THE BURMANET NEWS,
den 21. Dezember 2010 - Issue #4108,
"Editor" <editor@burmanet.org>, www.burmanet.org
Radio Free Asia, December 21,
2010 - <<http://www.rfa.org/english/news/burma/prisoners-12212010185120.html>>

Katastrophen- alarm für politische Häftlinge

- Nyan Winn Aung

Die Notlage von 2.200 politischen Inhaftierten in Burmas Gefängnissen wird dem Roten Kreuz unterbreitet.

Burmas Demokratie-Idol Aung San Suu Kyi, einst der Welt meistgefeiertste politische Gefangene, beleuchtete am Montag vor dem Internationalen Komitee des Roten Kreuzes die Probleme, denen sich die verbliebenen 2.200 inhaftierten Aktivisten und Politiker gegenüber sehen,.

"Sie bat bei dem Treffen um mehr Unterstützung und Hilfe vom ICRC", berichtete ihr Sprecher Nyen Win nach den Gesprächen.

Politische Gefangene in Burma haben, nachdem die regierende Militärjunta im Dezember 2005 der Organisation untersagte, ihre Aufgaben, "in Übereinstimmung mit den Standard-Arbeitsmassnahmen" durchzuführen, keine Besuche des ICRC zur Überwachung ihrer Behandlung und Lebensbedingungen mehr erhalten.

Das ICRC unterstützt jedoch weiterhin Besuche durch Familien der politischen Gefangenen, die Rechtsgruppen zufolge Folter und verschiedensten Menschenrechtsverletzungen ausgesetzt sind und unter schweren Bedingungen mit wenig oder keiner medizinischen Versorgung gehalten werden.

"Das ICRC berichtete Aung San Suu Kyi von den verschiedenen Schwierigkeiten, die es zu bewältigen hat," sagte Nyen Win.

Ein Hauptproblem besteht darin, dass

die Familien der Gefangenen weite Strecken zurücklegen müssen, um zu ihren Lieben zu gelangen, sagte er.

Viele der politischen Häftlinge befinden sich in den Gefängnissen von Isein, Mandalay und Thayawaddy. Andere sind über die 44 Gefängnisse des Landes verteilt.

"Einige Familien leben in Rangoon (Burmas ehemalige Hauptstadt), müssen aber weit in den Süden reisen, um die Häftlinge zu besuchen, was ihnen grosse Lasten besonders hinsichtlich der Reisekosten auferlegt," sagte Nyen Win.

Spenden aufbringen

Aung San Suu Kyi und die Funktionäre des ICRC sprachen über die Möglichkeiten des Spendensammelns, um die hohen Reisekosten, die für die Familien der Häftlinge entstehen, aufbringen zu können.

Der UN-Sonderbeauftragte für Menschenrechte in Burma, Tomás Ojea Quintana forderte vergangene Woche die regierenden Generäle dazu auf, alle 2.202 politischen Gefangenen vor Bildung einer neuen Regierung nach den Wahlen des vergangenen Monats umgehend und bedingungslos zu entlassen.

Er sagte, dass viele von ihnen unter ernsthaften Gesundheitsproblemen, die durch die schlimmen Haftbedingungen verursacht sind, litten".

Quintana stellte diese Bitte nachdem am 8. Dezember ein 50jähriger buddhistischer Mönch im Gefängnis verstarb.

Der Mönch, U Naymeinda, war wegen Verteilung von Flugblättern, die die pro-demonkrateische Demonstration in 1999 unterstützten, zu 20 Jahren Haft verurteilt worden. Er starb lt. Quintana nach seiner Verlegung ins Gefängnis von Molmein, weitab von seiner Familie.

Die Assistance Association for Political Prisoners (AAPP - Hilfsorganisation für politische Gefangene), eine burmesische Rechtsgruppe, beklagte sich über die Praxis der Junta, Gefangene in

Gefängnisse, die über ganz Burma verstreut sind, unterzubringen, weshalb es für deren Angehörige sehr schwierig ist, sie zu besuchen und mit der notwendigen Nahrung und mit Medikamenten zu versorgen.

"Diejenigen Aktivisten, die am meisten in der Öffentlichkeit stehen, werden in die am weitesten abgelegenen Gefängnisse verbracht. Dies ist eine neue psychologische Strategie des Regimes und dazu bestimmt, sie vom System der Familienunterstützung abzuschneiden", teilte sie mit.

Scharfe Sicherheitsmassnahmen

In den vergangenen Jahren wurden bekannte politische Gefangene unter scharfen Sicherheitsmassnahmen im berühmten Insein-Gefängnis verwahrt.

"Die Entlassung von Aung San Suu Kyi allein genügt nicht. Das Militärregime muss jetzt alle politischen Gefangenen umgehend und bedingungslos entlassen", sagte Bo Kyi, Sekretär von AAPP, in einer Erklärung, nachdem die 65jährige Nobelpreisträgerin am 13. November aus dem Hausarrest entlassen worden war.

Aung Din, Geschäftsführender Sekretär von US Campaign for Burma, sagte, dass dem ICRC erlaubt werden muss, Gefangene zu besuchen und mit ihnen zu sprechen, um die Art der Behandlung, der sie ausgesetzt sind, bestimmen zu können und den Behörden die Möglichkeit zu geben, Schritte zu unternehmen, damit die von ihnen angesprochenen Probleme angegangen werden können.

"Nur dann wird es möglich sein, die Misshandlungen im Gefängnis zu ermitteln und etwas dagegen zu unternehmen", sagte Aung Din, der selbst als politischer Gefangener im Gefängnis gefoltert worden war.

Er beklagte ebenfalls die Schwierigkeiten, denen sich die Familien der politischen Häftlinge gegenübersehen, "Einige von ihnen mussten drei Tagen reisen, um ihre Angehörigen besuchen zu können", sagte er.

... ↗

Aung Din berichtete auch, dass die lokalen Behörden Hotelbesitzer einschüchtern, damit sie keine Familien aufnehmen, die von ausserhalb kommen, um politische Häftlinge zu besuchen.

[Zin Linn, Sat Dec 4 16:32:21 2010, \[NLDmembersnSupportersofCRPPnNLDnDASSK\] News & Articles on Burma, 04 December, 2010](#)

[World News, den 3. Dezember 2010 <http://www.upi.com/Top_News/World-News/2010/12/03/Myanmar-has-2200-political-prisoners/UPI-62211291393718/>](#)

Myanmar hat 2200 politische Gefangene

Rangoon, Myanmar: Myanmars Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi, die fast zwei Dekaden unter Hausarrest verbrachte, sagte, dass die Bedingungen in den Gefängnissen des Landes sehr brutal sein können.

Wie die Los Angeles Times am Freitag mitteilte, hat die Nobelpreisträgerin, die im November entlassen wurde, gelobt, die Notlage der anderen politischen Gefangenen zum Mittelpunkt des Interesses zu machen.

Suu Kyi sagte, dass ihr die Meditation in der Morgendämmerung Kraft verliehen habe.

In Myanmar, dem ehemaligen Burma, befinden sich um die 2.200 politische Gefangene.

Dort können die Menschen bereits allein dafür verhaftet werden, dass sie eine Bemerkung verlauten lassen, die sich gegen das Militär richtet oder aber ein Gerücht weitergeben, und sie erwarten lange Gefängnisstrafen mit Folter, kaum essbarer Nahrung, fehlender medizinischer Versorgung und jahrelanger Einzelhaft, steht in dem Bericht.

"Es besteht ein grosser Unterschied zwischen Gefängnis und Hausarrest", sagte Phyo Min Thein, ein Politiker der Opposition und Schwager eines politischen Häftlings, der eine Starke von 65 Jahren absitzt.

"Aung San Suu Kyi wurde gut behandelt, während all, die sich im Gefängnis befinden, auf das äusserste unterdrückt werden. Ist das fair? Nichts ist fair. Wir leben unter einem ungerechten System."

Unter den politischen Gefangenen befinden sich Schauspieler, Musiker,

Künstler und Schriftsteller, und eine der grössten Herausforderungen besteht darin, geistig gesund zu bleiben, während man keinen Kontakt zu seinen Lieben hat, besagt der Bericht.

U Khun Htun Oo, 67, ein politischer Vertreter der ethnischen Minderheit der Shan, wurde 2005 zu 93 Jahren Gefängnis verurteilt, weil er privat einen politischen Wandel diskutiert hatte.

Tin Kyi <mtinkyi7@yahoo.com>, 30.11.2010 - NLDmembersnSupportersofCRPPnNLDnDASSK] Burma Related News - Nov 30, 2010. <<http://asiancorrespondent.com/uzinlinn/no-space-to-practice-freedom-of-expression-in-burma>>

Asian Corespondent,
den 30. November 2010,

Burmesische Journalisten von der UNO- Pressekonferenz ausgeschlossen

- Zinn Linn

Quellen aus Rangoon zufolge wurden einheimische Journalisten von der Pressekonferenz, die der Sonderbeauftragte der Vereinten Nationen vor seiner Abreise am Sonntagabend gab, ausgeschlossen.

Der UN-Sonderbeauftragte für Burma, Vijay Nambiar, sprach um 17⁰⁰ Uhr zu ausländischen Reportern innerhalb des internationalen Flughafens in Rangoon. Mr. Nambiar befand sich am Ende seines zweitägigen Besuches, bei dem er sich mit Angehörigen der Junta wie auch mit der vor kurzem aus der Haft entlassenen Aung San Suu Kyi getroffen hatte.

Lt. Medienquellen erlaubte das Sicherheitspersonal um die zwei Dutzend einheimischen Korrespondenten mit offiziellen Presseausweisen die Teilnahme nicht. Mitglieder des ausländischen Presseclubs in Rangoon konnten jedoch an der Pressekonferenz teilnehmen.

Zu den Reportern, denen der Zutritt verwehrt wurde, befanden sich Mitarbeiter der The Myanmar Times, 7 Day, Venus, The Voice, True News, Weekly Eleven und andere Nachrichtenjournalisten.

Quellen berichten, dass die Prüf- und Registrierungsstelle der Presse (PSRD) die Journalisten über die Kon-

ferenz informiert hatte, es jedoch ver-säumte, Zeit und Ort anzugeben. Diese Information sickerte an die lokale Presse durch, der jedoch beim Eintreffen der Zugang verwehrt wurde. An einer Pressekonferenz teilzunehmen, muss zu den Grundrechten der Medienangehörigen gehören.

In Burma stehen nicht nur die Opposition, sondern auch die Mitarbeiter der Medien unter den striktesten Rechtsvorschriften. Journalismus bedeutet riskante Arbeit. Die Menschen erinnern sich immer noch an den Tod des japanischen Journalisten Kenji Nagi, der 2007 während der Safran-Revolution ums Leben kam. Einige Journalisten der Hauptstadt befinden sich immer noch im Gefängnis.

Vor dem Militärputsch in 1962 gehörte Burma zur Vorhut der Pressefreiheit in Südostasien. Damals erfreute sich das Land einer freien Presse, Zensur war unbekannt. Zwischen 1948 und 1962 gab es drei Dutzend Zeitungen, einschliesslich englischer, chinesischer und Hindi-Tageszeitungen.

Jetzt ist Burma ein Gefängnisstaat. Alle Nachrichtenmedien werden vom Militär streng zensiert und scharf kontrolliert - alle Tageszeitungen, Radio und Fernsehen unterliegen der Überwachung durch die Junta.

Diese Zensur erstreckt sich auch auf die Redefreiheit im Parlament. Am 26. November wurde eine zweijährige Gefängnisstrafe für Proteste innerhalb des Parlamentsgeländes angekündigt. Das Gesetz, das vom Chef der Junta, Seniorengeneral Than Shwe unterschrieben wurde, besagt, dass den Parlamentariern die Redefreiheit selbst in ihren entsprechenden Kammern untersagt ist.

Deshalb wird es unter dem kommenden Regime weder für Parlamentarier noch für Journalisten Raum zur Ausübung der Presse- und Meinungsfreiheit geben.

The Irrawaddy, Montag, den 13. Dezember 2010, Today's Newsletter, news@irrawaddy.org, www.irrawaddy.org <http://www.irrawaddy.org/opinion_story.php?art_id=20301>

Die politische Situation in Burma - ein Schimmer der Hoffnung?

ASHLEY SOUTH -

Am 7. November ging Burma zum ersten Mal seit Mai 1990 zu den Wahlen. Die letzten Wahlen waren erdrutschartig von Aung San Suu Kyis National League for Democracy (NLD) gewonnen worden. Das Militärregime, das das Land in der einen oder anderen Form seit 1962 regiert, verweigerte jedoch die Machtübergabe. Die Generäle zogen statt dessen den langandauernden Prozess eines Verfassungsprozesses vor, der in einer Charta kulminierte, in der die politische Rolle des Militärs konsolidiert wurde und der Armee 25% der Sitze garantierte.

Es war nicht überraschend, dass viele unabhängige Parteien es ablehnten, sich zur Wahl zu stellen - ein Boykott, der von der NLD und Aktivisten im Ausland angeführt wurde. Gleichwohl nahmen 37 Parteien daran teil, unter ihnen eine Handvoll unabhängiger Kandidaten und einige Dutzend Parteien, die nicht mit der Regierung in Zusammenhang stehen. Diese Oppositionsparteien waren nicht so naiv zu glauben, dass die Wahlen frei und fair verlaufen würden, hofften jedoch, dass das Militärregime zuversichtlich genug sei, dass allgemeine Ergebnisse kontrollieren zu können und einigen unabhängigen Stimmen erlauben würde, gewählt zu werden.

Nichtregierungsparteien, die sich an der Wahl beteiligten, haben eine längerdauernde Strategie entwickelt, den Raum, den die zivilen politischen Netzwerke zur Verfügung haben, langsam auszudehnen, um das Gleichgewicht der Macht in Burma zunehmend zu verändern. Viele betrachteten die Wahl von 2010 als "Probelauf", um Kapazitäten aufzubauen und sich für die nächsten Wahlen vorzubereiten, die irgendwann um 2015 anstehen.

In Abwesenheit der NLD versuchten die zwei wichtigsten urbanen Oppositionsparteien, auf nationaler Ebene die Unterstützung derjenigen Bürger zu er-

reichen, die sich der Militärregierung widersetzen. Hinzu kamen um die zwei Dutzend Parteien der ethnischen Minderheitsgemeinden, die ungefähr 30% der Bevölkerung ausmachen. Einige dieser Parteien versuchten, sich als Mitglied einer "dritten Macht" zwischen der Regierung und der bestehenden oppositionellen Gruppen wie die NLD, zu positionieren. Sie erhielten viel Kritik für ihre Teilnahme an den Wahlen.

Das Ergebnis vom 7. November scheint irgendwo zwischen der Hälfte und zwei Drittel der registrierten Wähler zu liegen. Am späten Abend schien es, dass viele Nichtregierungsparteien gut abgeschnitten hatten. In vielen Augenblicken wurde jedoch die Auszählung unterbrochen, sobald es offensichtlich wurde, dass Pro-Regierungskandidaten verloren.

Als die offiziellen Ergebnisse bekannt gegeben wurden, wurde es klar, dass viele Nichtregierungskandidaten vor der Ziellinie von ihren Pro-Regierungsgegnern geschlagen wurden. Dies war vor allem dem massiven Einfluss von "Stimmabgaben vor der Wahl" zuzuschreiben, die spät am Tag eingebracht wurden. In einigen Fällen lag die Zahl der gezählten Stimmen über der totalen Anzahl der registrierten Wähler, was darauf hinweist, dass die Wahlmänner in Panik gerieten und die Wahlurnen vollstopften, als sie feststellen mussten, dass die Pro-Militärkandidaten nicht gewinnen würden.

In der Woche nach der Wahl waren viele Nichtregierungskandidaten und ihre Anhänger tief frustriert. Das Szenario nach der Wahl ist jedoch nicht gänzlich düster.

Die der Regierung anhängige Union Solidarity Development Party (USD) gewann lt. Bekanntgabe Ende November 874 der 1.140 Sitze, was ihnen die feste Kontrolle über die zwei nationalen Abgeordnetenhäuser verschafft. Doch selbst wenn man berücksichtigt, dass 25% der Sitze für das Militär reserviert sind, werden die Pro-Regierungsparteien nicht alle der ethnischen Nationalversammlungen im Würgegriff halten können. Eine Anzahl der ethnischen Nationalitätenparteien gingen in der Tat recht erfolgreich aus der Wahl hervor. Die Partei mit der drittgrössten Anzahl der Sitze (57) ist die Shan Nationalities Democracy Party mit den Rakhine-, Mon-, Chin-, Pao- und Karen-Parteien, die ebenfalls erfolgreich waren. In vielen Fällen erhielten diese kleinen Parteien Nester von Sitzen in ihrem ethnischen Heimat-

land, die sie mit regionalen Machtbasen versehen.

Es bleibt jedoch abzuwarten, wie die Dynamik der Wahlmacht ausgespielt werden wird. Nach der Verfassung werden die zwei nationalen und 14 National-/Regionalversammlungen, die im November gewählt wurden, im Februar einberufen, um unter dem kollegialen Wahlsystem einen Präsidenten zu wählen. Zwischen jetzt und dann werden die wenigen unabhängigen gewählten Kandidaten ihre Position wählen müssen. Es können immer noch Differenzen zwischen halbzivilen und den Kandidaten der USDP auftreten, und auch in den Militärblocks in jeder der Versammlungen wird es zu einem Machtgerangel zwischen einer Anzahl kürzlich in den Ruhestand getretener hoher Offiziere kommen, von denen sich nicht alle darüber wohl fühlen, ihre Uniform für die Ungewissheit der Wahlpolitik abgelegt zu haben.

Die Regierung hat vor kurzem Massnahmen angekündigt, die die Redefreiheit im Parlament einschränken. Trotzdem sollten Parteien der ethnischen Nationalitäten in der Lage sein, einige Gesetze genau zu prüfen und zuweilen selbst zu blockieren. Zudem kommen in den ethnischen Staaten viele USDP-Kandidaten aus den Gemeinden der Minoritäten und erfreuen sich dort langandauernder Verbindungen mit Mitgliedern der ethnischen Nationalitätenparteien. Das könnte zu einigen interessanten Verbindungen über Parteigrenzen hinweg führen.

Auch könnte die Schaffung eines grösseren politischen "Raumes" zumindest auf lokaler Ebene zur Entwicklung eines zivilen Netzwerkes innerhalb der Gemeinden der ethnischen Nationalitäten führen, deren Entstehung in der Vergangenheit über mehr als eine Dekade zu den wenigen positiven Ereignissen in einer sonst trostlosen politischen Szene in Burma zählen.

Ein wichtiger Indikator wird sein, ob und in welchem Ausmass die Kandidaten der ethnischen Nationalitäten unter Druck gesetzt werden, mit der USDP-/Militärlinie zu kooptieren, oder ob sie in einigen Fällen den Raum, den sie durch die Wahl gewonnen haben, dazu benutzen können, ihre Stimme für ihre Gemeinden einzusetzen und den Zugang zu verbesserten Diensten für ihre Wahlbezirke erlangen. Natürlich sind solche Gelegenheiten nicht ohne die möglichen Fallstricke: erfolgreiche Kandidaten geraten möglicherweise durch die Früchte ihres Amtes in Versuchung.

.... ↗

... ↗

Da das Militär weiterhin die Politik auf nationaler Ebene beherrschen wird, sollten Beobachter ihren Blick auf die Parteien der Nationalitäten als Agenten eines progressiven - und wenn auch noch so bescheidenen Wandels - in Burma richten. Inwieweit es gelingen wird, in dieser allmählichen Herangehensweise erfolgreich zu sein, wird zum grössten Teil davon abhängen, ob sich der Juntahöchste, Than Shwe, in seiner Kontrolle des politischen Prozesses sicher genug fühlt, einige Konzessionen zuzulassen.

Die Position des Militärs wird zum grössten Teil von dem Erfolg in der Behandlung Aung San Suu Kyis abhängen, die aus der letzten Runde ihres Hausarrests nur wenige Tage nach der Wahl entlassen wurde. Obgleich die NLD nur noch ein Schatten ihres früheren Selbst ist, erfreut sich die "Lady" immer noch eines enormen Rückhalts und Respekts in ganz Burma und darüber hinaus. Es bleibt abzuwarten, ob sie gemeinsame Sache mit den am 7. November gewählten Nichtregierungskandidaten machen wird. Auch das Ausmass einer Zusammenarbeit zwischen Suu Kyi und dem Militär, wenn es überhaupt dazu kommen sollte, bleibt abzuwarten.

Die Beziehungen zwischen Suu Kyi und der Regierung könnten recht bald sehr provokativ werden. Sollte dies der Fall sein, ist es kaum möglich, dass das Militär selbst halbwegs unabhängigen Stimmen in den gewählten Abgeordnetenhäusern viel Autonomie zugesteht. Mitglieder einiger Parteien der ethnischen Nationalitäten haben bereits signalisiert, mit Suu Kyi zusammenarbeiten zu wollen. Sollten sich solche Allianzen ergeben, könnte dies zu einer neuen Phase des Nullsummenspiels im politischen Konflikt in Burma führen.

Ein weiterer Schlüsselfaktor wird sein, wie sich die Beziehungen zwischen der Regierung und einigen bewaffneten ethnischen Gruppen entwickeln werden. Die Karen und andere ethnische Gruppen haben immer noch die Stärke, die Stabilität in den Grenzregionen zu unterminieren. Ihr andauernder Aufstand ist Zeuge einer weitverbreiteten Frustration über das Ausbleiben eines politischen Fortschritts in den Gemeinden der ethnischen Minoritäten Burmas (aber nicht nur hierauf begrenzt).

Aufstände in den Grenzgebieten haben seit einigen Jahren nachgelassen, da die meisten bewaffneten Gruppen ver-

glichen mit wichtigen Entwicklungen während der jüngsten Dekade in Burma an den Rand gedrängt wurden. Die Aufstände könnten jedoch noch eine Weile anhalten, sollten einige dieser bewaffneten ethnischen Gruppen, die mit der Regierung 1990 einen Waffenstillstand vereinbart hatten, sich den verbleibenden Gruppen, die ohne Waffenstillstandsabkommen sind, anschliessen sollten. Die jüngste Ankündigung einer militärischen Verbindung zwischen einigen der wichtigsten Waffenstillstandsgruppen und Gruppen ohne Waffenstillstandsabkommen hat ein feindliches Signal an die Regierung ausgesandt. Die Situation ist sehr angespannt, und das derzeitige gespannte Unentschieden könnte jederzeit in einen umfassenden Konflikt eskalieren. Wenige der Waffenstillstandsgruppen wünschen eine Rückkehr zum Krieg, wenn sie es vermeiden können - und die Regierung ist nur zu willens, diese Milizen anzugreifen, sollte Seniorgeneral Than Shwe der Meinung sein, dass er die Kontrolle über den politischen Prozess verliert.

Die facettenreiche politische Situation in Burma befindet sich an einem besonders interessanten und wichtigen kritischen Punkt. Das macht eine Vorhersage äusserst schwierig.

Zin Linn, Sat Dec 4 16:32:21 2010, [NLDmembersnSupportersofCRPPnNLDnDASSK] News & Articles on Burma, 04 December, 2010

AFP - 4. Dezember 2010 - <http://au.news.yahoo.com/thewest/a/-/world/8449121/belgian-ambassador-meets-suu-kyi/>

Belgischer Botschafter besucht Suu Kyi

Brüssel (AFP): Der Botschafter Belgiens, das zur Zeit die rotierenden Präsidentschaft der EU innehat, traf sich am Freitag mit Myanmars Aung San Suu Kyi in deren Haus und sicherte ihr erneut die Unterstützung in ihrem Kampf um Demokratie zu.

Der belgische Aussenminister Steven Vanackere sagte in einer Erklärung, dass der Botschafter der demokratischen Führerin, die am 13. November aus der Haft entlassen worden war, mitgeteilt habe, dass die Mitgliedstaaten der EU die Bemühungen zur Wiederherstellung der Demokratie in Myanmar befürworten.

"Da die Wahl vom 7. November nicht das erhoffte Ergebnis gebracht hat,

müssen Belgien und die anderen EU Mitgliedstaaten die demokratische Opposition im Allgemeinen und Aung San Suu Kyi im Besonderen unterstützen," sagte er.

"Es ist unabdingbar, dass die Stimme der demokratischen Opposition wie auch die der ethnischen Minderheiten und der Zivilgesellschaft gehört wird," fügte Vanackere hinzu.

Der Minister verlangte auch die Freilassung der geschätzten 2.100 politischen Häftlinge im Lande.

Ich fordere das Regime Myanmars auf, dass die kürzliche Entlassung Aung San Suu Kyis ein erster Schritt hin zur bedingungslosen Entlassung aller weiteren politischen Häftlinge ist."

Amnesty International gibt an, dass noch mehr als 2.200 politische Gefangene aufgrund vager Gesetze, die friedliche politische Dissidenten kriminalisieren, festgehalten werden..

The Irrawaddy, Newsletter, Freitag, den 24. Dezember 2010, news@irrawaddy.org, <http://www.irrawaddy.org/>

Suu Kyi trifft sich mit russischem Botschafter -

BA KAUNG, 24. Dezember 2010
<http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=20408>

Der russische Botschafter in Burma; Mikhail Mgeladze, traf sich am Donnerstag mit der prodemokratischen Führerin Aung San Suu Kyi in deren Haus in Rangoon. Dies war eines der seltenen Begegnungen zwischen einem der engsten Alliierten des burmesischen Regimes und der Opposition des Landes.

Das einstündige Treffen zwischen der Nobelpreisträgerin und Russlands höchstem Diplomaten in Rangoon erfolgte lt. Mitteilung von Angehörigen von Suu Kyis National League for Democracy (NLD) auf Ansuchen des Botschafters.

"Das Treffen deutet darauf hin, dass Russland wie auch viele andere Länder der NLD immer noch eine wichtige Rolle in der nationalen Aussöhnung zuschreiben," sagte Ohn Kyaing, Angehöriger der Partei, der jedoch keine weiteren Einzelheiten über die Gespräche mitteilte.

NLD-Angehörigen zufolge ist ↗

... ↷ Mgeladze einer unter den vielen in Rangoon ansässigen Botschaftern, die Suu Kyi am Tag nach ihrer Entlassung am 13. November zu Hause aufsuchten, um ihr ihre Aufwartung zu machen.

Obwohl Suu Kyi sich seit ihrer Entlassung aus dem Hausarrest im vergangenen Monat mit einer Anzahl von ausländischen Diplomaten in Rangoon getroffen hat, wird dieses Treffen als aussergewöhnlich betrachtet, da Russland, das enge Beziehungen zu dem herrschenden Regime unterhält, gewöhnlich auf Distanz zur burmesischen demokratischen Opposition geht.

"Dieses Treffen ist dahingehend bemerkenswert, als russische und chinesische Diplomaten noch nie zu Feierlichkeiten, die von der NLD organisiert wurden, gekommen sind, wie sie auch nie Gruppen der Opposition zu den Feierlichkeiten ihrer Botschaft eingeladen haben," sagte Aye Thar Aung, ein politischer ethnischer Führer aus Arakan, der Suu Kyi nahesteht.

"Aber es handelt sich hierbei nur um eine symbolische Annäherung an Daw Aung San Suu Kyi wegen ihres umfassenden politischen Gewichts nach ihrer letzten Entlassung," sagte er. "Ich nehme an, dass sie den Botschafter um einen positiven Beitrag gebeten hat, anstatt nur untätig am Rande unserer politischen Blockade zu stehen".

Genau wie China war Russland nicht nur einer der vordersten Beschaffer von Waffen - besonders von militärischen Flugzeugen - für das Regime in Naypyidaw, sondern auch ein standhafter Verteidiger seines Menschenrechtsprotokolls bei der Vereinten Nationen.

Auf ihrer website informiert die russische Regierung, dass sie die politische Situation in Burma als interne Angelegenheit betrachtet, die vom burmesischen Volk durch Beratung und Dialog gelöst werden müsse.

Es besagt auch, dass "politische Beziehungen auf höchster Ebene und eine aktive multilaterale diplomatische Kooperation" zwischen beiden Ländern wiederhergestellt wurde, die Anfang 1990 nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion fast zum Erliegen gekommen war.

Burma hat in den vergangenen Jahren tausende von Militäroffizieren nach Russland entsendet, die dort, wie berichtet wird, eine Ausbildung in nuklea-

rer und Raketentechnologie erhalten haben. Lt. russischer website haben um die 2.800 burmesische Studenten an 11 Institutionen in Russland studiert, einschliesslich 1000, die bereits nach Burma zurückgekehrt sind.

2007 gab Russland formell Pläne für den Aufbau eines nuklearen Forschungszentrums in Zentralburma bekannt. Das Projekt, zu dem ein 10 MW-Leichtwasser-Reaktor und die Möglichkeit zur Aufbereitung und Lagerung von Nuklearabfall gehören sollte, wurde nicht realisiert, da, wie berichtet wird, dem burmesischen Regime die Mittel hierfür nicht zur Verfügung standen. Es sind auch zumindest drei russische Firmen an Projekten zur zur Förderung von Öl und Erdgas beteiligt.

Vergangenen Monat berichtete die staatliche Zeitung Xinhua News, dass die russische Firma Nobel Oil Rohöl und Erdgas in Homalin, Bezirk Sagaing, zusammen mit der Htoo Trading Company, die dem burmesischen Geschäftsmann Tay Za gehört, fördern würde. Tay Za spielte die Rolle des Hauptverhandlungsführers des Regimes im Ankauf von militärischer Ausrüstung in Russland.

"Russland unterscheidet sich in keiner Weise von China, da es in unserem Land nur Wirtschaftsinteressen im Auge hat", sagte ein burmesischer Journalist in Rangoon. "Wir haben sogar von Verbindungen zwischen Tay Za und dem russischen Waffenhändler Viktor Bout gehört, der jetzt in den USA festgehalten wird."

Burma News - 06 December 2010 -
(Burma_News, Mon Dec 6 19:44:04 2010)
"Burma_News" <burma_news@verizon.net>

The Elders, 2. Dezember 2010,
<<http://www.theelders.org/ar/media/news/desmond-tutu-calls-aung-san-suu-kyi>>, www.theElders.org

Endlich - es ist wieder möglich, mit Aung San Suu Kyi zu sprechen - Desmond Tutu

Ich habe die Berichterstattung über die Entlassung Aung San Suu Kyis aus dem Hausarrest mit dem überwältigendem Gefühl von Erleichterung und Freude gelesen. Wie Millionen von Menschen in der ganzen Welt, haben meine Mitbrüder des Ältestenrates die Freude des burmesischen Volkes ge-

teilt, sie nach so langer Zeit wieder frei zu sehen.

Just in der vergangenen Woche war es endlich möglich, ein wundervolles Telefongespräch mit unserer Ehren-Ältesten zu führen.

Die Lady - oder meine Schwester, wie ich sie nenne - ist so würdevoll, so selbstsicher und hat trotz allem einen unglaublichen Sinn für Humor. Sie scheint immer kurz vor Ausbruch eines schallenden Gelächters zu sein. Ihre Anmut und Nachsicht sind trotz allem, was sie durchgemacht hat, ein Vorbild für uns alle.

Ich erzählte ihr, dass wir während unserer Sitzungen immer einen mit burmesischer Seide umhüllten Stuhl für sie und die anderen politischen Gefangenen im Lande stehen haben. Sie bedankte sich ihrerseits für all die Unterstützung, die ihr zugekommen ist.

Sie sprach zu mir über die nationale Aussöhnung und über ihre Hoffnung, dass das burmesische Volk bald in der Lage sein wird, sich der Früchte der Demokratie zu erfreuen. Sie sagte, dass es jetzt nach ihrer Entlassung für die internationale Gemeinschaft nicht an der Zeit sei, die Aufmerksamkeit von Burma abzuwenden - das Land ist noch nicht frei.

Ebenso - wie meine Schwester sagt, wird sie nicht "frei" sein, solange Burma nicht "frei" ist.

In Burmas Stunde der Not müssen wir bei all denen stehen, die für Demokratie und Gerechtigkeit eintreten. Die Entlassung Daw Suu Kyis ist erst der Beginn eines langen Prozesses. Die unmittelbare Zukunft Burmas ist noch unsicher.

Die Wahlen zu Beginn des Monats können nicht als frei oder fair beschrieben werden, und wir müssen alle auf der Entlassung der 2.300 politischen Gefangenen im Lande bestehen. In der Tat hat sich in den letzten Jahren die Anzahl der "politischen Gefangenen" im Lande, unter denen sich Menschenrechtsverteidiger, Journalisten, Gewerkschafter wie auch buddhistische Mönche und Nonnen befinden - mehr als verdoppelt. Sie sitzen in Burmas Gefängnissen und Arbeitslagern dahin, und viele von ihnen leiden unter Misshandlung und Folter. Die Welt und besonders Burmas Nachbarn der ASEAN müssen sich stärker für ihre Entlassung einsetzen.

Wenn ich an die Situation in Südafrika zurückdenke, so erinnere ich mich .☺

... an die vielen Male, als es so aussah, dass unser Land niemals die Freiheit sehen würde, als diejenigen, die uns unterdrückten, unbesiegbar erschienen. Aber, wie ich immer sage, dies ist ein moralisches Universum, Ungerechtigkeit und Unterdrückung werden am Ende verlieren. Angeführt von einer Lady von grossem moralischen Mut wird das burmesische Volk alles daran setzen, um diesen Tag bald herbeizuführen. Wir müssen alles daran setzen, sie zu unterstützen.

Zin Linn, Sun Dec 5 15:56:54 2010 -
[NLDmembersnSupportersofCRPPnNLDnDASSK]
News & Articles on Burma Sunday, 05 December, 2010

BBC- den 4. Dezember 2010 -
<<http://www.bbc.co.uk/news/world-asia-pacific-11919892>>

UN-Gesandter: In Burma findet ein politischer Wandel statt

Der UNO-Gesandte für Burma sagte, dass trotz der Kritik der UNO an den Wahlen des vergangenen Monats offensichtlich ein politischer Wandel im Lande stattfindet.

Vijay Nambiar berichtete dem BBC, dass sich jetzt durch die parlamentarischen Nachwahlen "Gelegenheiten" zur Ausweitung des politischen Spektrums ergeben könnten.

Die Partei der prodemokratischen Führerin Aung San Suu Kyi hat die Wahl boykottiert, die von der grössten vom Militär unterstützten Partei gewonnen wurde.

Sie wurde erst nach der Wahl aus dem Hausarrest entlassen.

"In Burma formiert sich die Regierung. Ich denke, dass es neuen politischen Raum für eine umfassendere Beteiligung geben wird," berichtete Mr. Nambiar, der Burma in der vergangenen Woche besucht hatte, dem BBC.

Er beschrieb die Nachwahl als eine "geringe Möglichkeit, den politischen Raum zu öffnen für eine umfassendere Beteiligung".

Mr. Nambiar's Kommentar erfolgte trotz starker Kritik der UNO an den Wahlen in Burma, die diese weder als frei noch als fair beschrieb.

Die Wahlen vom 7. November, den ersten in Burma innerhalb von 20 Jahren - wurden von der Union Solidarity and Development Party (USDP) ge-

wonnen.

6 Tage später wurde Aung San Suu Kyi aus dem Hausarrest entlassen. Ihre jetzt aufgelöste National League for Democracy (NLD) hatte die Wahl in 1990 gewonnen, erhielt aber nie die Erlaubnis, die Macht zu übernehmen.

Sie hat ihre Anhänger aufgefordert, die Hoffnung auf einen Wandel nicht aufzugeben und gesagt, dass sie Willens sei, mit den westlichen Nationen über die Aufhebung von Sanktionen, die sie zuvor unterstützt hatte, zu sprechen.

The Irrawaddy Today's Newsletter for
Tuesday, December 7, 2010
(news@irrawaddy.org, Tue Dec 7 12:47:28 2010)

The Irrawaddy, den 7. Dezember 2010
<http://www.irrawaddy.org/article.php?art_id=20260>

Ban: Die nächsten zwei Monate werden entscheidend für Burma sein - LALIT K JHA

Washington: - UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon sagte am Montag, dass die Entwicklungen der nächsten zwei Monate möglicherweise den zukünftigen Kurs von Burma bestimmen werden, nachdem die allgemeinen Wahlen weit hinter den Erwartungen der Internationalen Gemeinschaft zurückgeblieben sind.

Ban, der nochmals seine Enttäuschung über Entwicklungen in Burma äusserte, unterrichtete die Freunde des UN-Generalsekretärs in Burma während einer geschlossenen Konferenz im UNO-Hauptquartier in New York.

Er wurde von seinem Kabinettschef Vijay Nambiar begleitet, der zu der Gruppe der Freunde Burmas in seiner Eigenschaft als Sonderberater für das Land über seine jüngste Reise nach Burma berichtete.

Es wurden nur wenige Einzelheiten über das Treffen bekannt. "Der Generalsekretär sagte zu der Gruppe der Freunde, dass bedauerlicherweise die Durchführung der Wahl weit hinter den Erwartungen der Internationalen Gemeinschaft zurückgeblieben sei. Vorwärts schauend wird es nötig sein, dass wir die Obrigkeit weiterhin ermutigen, Schritte für einen breitbasigen und umfassenden politischen Wandel zu unternehmen," sagte der Sprecher

Martin Nesirky.

"Er (Ban) führte aus, dass die nächsten zwei Monate möglicherweise eine entscheidende Phase für den zukünftigen Kurs der politischen Entwicklung Myanmars und seinem Platz in der internationalen Gemeinschaft bedeuten werden. Die Obrigkeit sollte jetzt in einer besseren Lage sein, die Verantwortung zu übernehmen," sagte Nesirky zu UN-Korrespondenten während des Tagesbriefings.

Später am Nachmittag informierte Nambiar die Mitglieder des UNO-Sicherheitsrates, Einzelheiten hierüber wurden nicht mitgeteilt. Nambiar wurde von einigen Diplomaten wegen seiner Einstellung zu Burma kritisiert, und einige Diplomaten forderten den Generalsekretär auf, Nambiar durch einen Vollzeitgesandten für Burma zu ersetzen.

Der britische UN-Botschafter Mark Lyall Grant sagte Reportern, dass er dieses Thema bei den Treffen mit den Freunden Burmas und des Sicherheitsrates eingebracht hätte.

Auch der mexikanische UN-Botschafter Calude Heller soll gefordert haben, dass Ban Ki-moon einen Vollzeitgesandten für Burma benennen solle.

Eine Erklärung, die vom Büro des Sprechers des UNO-Generalsekretärs herausgegeben wurde, besagt, dass die Konferenz die burmesischen Obrigkeit aufgefordert habe, auf den jüngsten Entwicklungen aufzubauen, einschliesslich des Vorschlages der UNO, den politischen Wandel breitbasig und umfassend durchzuführen.

"Die Obrigkeit sollte jetzt in einer besseren Lage sein, ihre Verantwortung für eine weitere Öffnung, den Dialog und Aussöhnung zu übernehmen, so dass alle, die einen Beitrag liefern möchten, dies auch tun können," wurde gesagt und hinzugefügt, dass, um den Wandel zum Erfolg führen zu können, sich nicht nur diejenigen beteiligen, die an der Wahl teilgenommen haben und Sitze gewannen, sondern auch diejenigen, die dies nicht konnten oder wollten.

"Hierzu gehört auch die Entlassung der politischen Gefangenen. Hinsichtlich der Besorgnis über die jetzige Glaubwürdigkeit des Prozesses ist es auch notwendig, dass alle nächsten Schritte erfolgreich sein müssen", wurde in der UN-Erklärung ausgeführt.

THE BURMANET NEWS- December 11 - 13, 2010 Datum: Mon, 13. Dec 2010 - "Editor" <editor@burmanet.org>, www.burmanet.org
The MIZZIMA, Montag, den 13. Dezember 2010 - <<http://www.mizzima.com/news/inside-burma/4666-panglong-ii-can-work-only-if-military-joins-opposition-.html>>

Panglong II kann nur gelingen, wenn das Militär dazustösst: NLD

Chiang Mai (Mizzima) - Wie der Sprecher der NLD, Ohn Kyaing, Mizzima mitteilte, informierten am Freitag die Vorsitzenden der Oppositionsparteien den stellvertretendem Ministerialdirektor der US für Ostasiatische und Pazifische Belange, Joseph Yun, dass eine zweite Panglong-Konferenz nur fruchtbar sein könne, wenn das burmesische Militär den Prozess unterstützt.

"Die zweite Panglong-Konferenz soll dem Volk ein starkes Gefühl der Einheit vermitteln. Sie hat nicht die Absicht, irgendjemanden oder irgendeine Organisation abzulehnen. Praktisch wird sie nur fruchtbar sein, wenn sich das Militär daran beteiligt. Deshalb wünschen wir die Teilnahme des Militärs. Es handelt sich um eine Angelegenheit, die wir gemeinsam angehen müssen," sagte Ohn Kyaing.

Der Kommentar erfolgte am letzten Tag der viertägigen Reise Yuns in Burma, als sich der US-Diplomat mit der NLD und dem Komitee der Repräsentanten des Volksparlaments (Committee Representing the People's Parliament - CRPP) für über eine Stunde im Privathaus der NLD-Sekretärin Aung San Suu Kyi traf.

Der Generalsekretär der CRPP, Aye Tha Aung, fügte hinzu, dass er der Ansicht sei, dass eine zweite Panglong Konferenz die nationale Aussöhnung bewirken könne.

"Zuerst müssen wir zu einer grundlegenden Übereinstimmung kommen. Dann muss das Militär einige Änderungen vornehmen und den politischen Parteien Grundrechte zugestehen. Nach einem Dialog, an dem sich alle beteiligen, werden wir zu einer nationalen Aussöhnung gelangen. Die nationale Aussöhnung ist am allerwichtigsten. Die zweite Panglong-Konferenz kann das bewirken, führte Aye Tha Aung aus.

Nach dem Treffen mit Yun berieten sich die Mitglieder des Zentralkomitees der NLD und des CRPP weiter. Ohn Kyaing berichtete, dass sie die nationale Aussöhnung besprachen, sowie das Recht der NLD, als legale Partei weiter zu bestehen, wie auch Mittel, die zur Freilassung der politischen Gefangenen führen könnten.

Htaung Ko Than, Mitglied der CRPP, der an der Besprechung teilnahm, sagte, dass die Menschen, Birmanen wie auch Angehörige der verschiedenen Ethnien um die persönliche Sicherheit von Aung San Suu Kyi besorgt seien und lt. dem Sprecher der NLD den Beistand der Internationalen Gemeinschaft suchten, um ihre Sicherheit zu gewährleisten.

Yun besuchte auch am Donnerstag die Verwaltungshauptstadt Naypyidaw, wo er sich mit den burmesischen Machthabern, unter anderem auch mit Außenminister Nyan Win, dem Minister für Forschung und Technologie, U Thaug und dem Chef der Polizei, Khin Yi, unterhielt.

Lt. einer Erklärung der US-Botschaft in Rangoon sucht Washington wegen Menschenrechtsverletzungen, politischen Gefangenen und weiteren wichtigen Themen direkte Gespräche mit der Junta.

Obwohl die Antwort Naypyidaws auf den Vorstoss Washingtons nicht bekannt ist, bestätigte die staatliche Zeitung The New Light of Myanmar, dass sich die Regierung mit US-Diplomaten getroffen habe, um bilaterale Beziehungen und die Zusammenarbeit zu fördern.

Der Vertrag von Panglong wurde am 12. Februar 1947 zwischen dem Vater Aung San Suu Kyis, Aung San und dem Volk der Shan, der Kachin und Chin getroffen. Die Unterzeichner stimmten den Prinzipien einer "vollen Autonomie und einer internen Verwaltung für Grenzgebiete" zu und sahen die Gründung eines Kachin-Staates durch die verfassungsgebende Versammlung (das erste Parlament nach Erreichen der Unabhängigkeit) vor.

Das Abkommen wurde ein Jahr nach der ersten Panglong-Konferenz in der Stadt desselben Namens im südlichen Shan-Staaten unterzeichnet.

U Nu, der die Zügel von Aung Sans Anti-Fascist People's Freedom League Party nach der Ermordung des Letzteren im Juli 1947 übernahm, trug wenig dazu bei, den Pakt von Pan-

glong in Kraft zu setzen, nachdem Burma im Januar 1948 die Unabhängigkeit erlangte. Durch seine Unterlassung, die Versprechen von Panglong zu erfüllen, fühlten sich die ethnischen Minderheiten Burmas betrogen.

Seit 1948 werden den ethnischen Minderheiten ihr Recht auf Selbstbestimmung in den traditionellen Kontrollgebieten verweigert, was dazu führte, dass viele der Gruppen den bewaffneten Kampf gegen die burmesischen Militärjunta aufnahmen. Die Junta hat darauf geantwortet, die Vereinten Nationen und Menschenrechtsgruppen hatten sich mit den Morden, der Vergewaltigung, Folter, Zwangsarbeit, Brandstiftung in Dörfern der ethnischen Gebiete zu befassen, während das Regime versucht, den Rebellen die Unterstützung der Zivilbevölkerung zu verweigern.

Thailand hat bereits 250.000 Flüchtlinge der ethnischen Minderheiten nach den brutalen Angriffen der burmesischen Armee aufgenommen.

Zin Linn <zinlinn@cscsoms.com>, 22-12-2010, [NLDmembersnSupportersofCRPPnNLDnDASSK] News & Articles on Burma

Newsweek, den 21. Dezember

2010, <<http://www.newsweek.com/2010/12/21/aungsan-suu-kyi-on-her-detention-by-burma-s-junta.html>>

Aung San Suu Kyi Danielle Bernstein

Nach Jahren der Haft durch die burmesische Junta spricht die Nobelpreisträgerin über Sanktionen, Karma und die Zukunft

Sie haben im Hausarrest viel Zeit mit Radiohören verbracht. Was hören Sie sich gerne an?

Das Hören von politischen Programmen war Pflicht, war Aufgabe. Aber ich liebe Kulturprogramme. Ich höre viel den World Service des BBC, aber aus irgendeinem Grunde scheinen sie heutzutage nicht viel Musikprogramme zu haben. Vielleicht kamen diese zur der Zeit, wenn ich die Sendungen des BBC in burmesischer Sprache oder aber Radio Free Asia hörte. Ich höre mindestens täglich 6 Stunden. Es gab auch immer so viele schockierende Nachrichten. Weltweit scheint es so viel Gewalt und Naturkatastrophen zu geben, nicht nur in Burma. Überschwemmungen, Erdbeben, Zyklone.

Was fühlten Sie, als sie die Nachrichten über den Aufstand der Mönche (gegen die burmesische Junta) in 2007 hörten? ...✍

... ၃

Ich wusste von Anfang an, dass das nicht gut ausgehen würde, das machte mich sehr betrübt. Aber es bewirkte einen Wandel in den Köpfen vieler Menschen, und das war wirklich wichtig. Ich denke, es gab viele Menschen, die glaubten, dass Politik sie nichts anginge. Sie waren aber zutiefst darüber schockiert, zu sehen, wie man die Mönche behandelte, dadurch wurde ihnen bewusst, dass man die Vorgänge im Lande nicht einfach ignorieren kann.

Sie wurden kritisiert für Ihre unbeugsame Haltung Sanktionen gegenüber dem vom Militär beherrschten Regime.

Einige Leute benutzen die Sanktionen als Ausrede für das Wirtschaftschaos im Lande. Aber viele Ökonomen glauben, das Hauptproblem in der vom gegenwärtigen Regime ausgeübten Politik zu sehen. Ein Wandel in der Politik der Regierung würde auch einen Wandel der wirtschaftlichen Situation herbeiführen. Und das sagen Organisationen wie der IMF wie auch Wirtschaftswissenschaftler.

Warum wurde nichts geändert?

Anscheinend profitieren einige Menschen davon. Diejenigen, die den Machthabern nahestehen, sind nicht besonders an einem Wandel interessiert.

Wie kann Ihre Partei ein Vakuum in der Führung vermeiden, wenn die ältere Generation abtritt?

Es gibt im Lande viele junge Menschen, die aktiv sind, wachsam und learnbegierig. Sie mögen nicht so viel wissen wie ihre Zeitgenossen draussen, aber sie lernen dazu. Wir müssen zusehen, dass einige der gut Ausge-

bildeten das Land nicht verlassen. Es gibt kein Vakuum, nur weniger Menschen als wünschenswert wäre.

Welchen Hindernissen sehen sich diejenigen gegenüber, die es vorgezogen haben, zu bleiben?

Viele Hindernisse! Ich glaube kaum, all diese Hindernisse aufzählen zu können. Ich frage mich, ob wir nicht ein stärkeres Wort als "Hindernisse" dafür finden könnten.

Es scheint eine ganzen Anzahl von Frauen zu geben, die den Wunsch, für ihr Land zu arbeiten, von ihren Vätern geerbt haben. Trifft das auch auf Sie zu?

Ich habe meinen Vater (den burmesischen Unabhängigkeitsführer Aung San) sowohl als meinen Führer als auch meinen Vater angesehen - als einen politischen Führer, dem ich vertrauen kann, denn ich habe sein Leben studiert und seine politische Art zu denken.

Glauben Sie, dass dies Ihr Schicksal ist?

Ich glaube nicht an diese Art von Schicksal. Die Burmesen sprechen gerne über Karma. Ich fahre fort, die Menschen daran zu erinnern, dass Karma "handeln" bedeutet. Das heisst, Sie schaffen Ihr eigenes Karma, indem Sie handeln; Ihr Karma sind Ihre Taten. Ich glaube nicht an Schicksal im Sinne von Verhängnis oder Kismet oder so ähnlich.

Sie haben trotz der Beschwerden, die Sie erlitten haben, Ihren Sinn für Humor behalten.

Das will ich hoffen!

Aung Thu <aungthu@t-online.de>

သတ္တိဆိုတာဟာ စိတ်ဓာတ်
ခိုင်ခိုင်မာမာနဲ့
ကိုယ်လိုချင်တဲ့ကိစ္စကို
ဖြစ်မြောက်အောင်လို့
ပင်ပန်းခံပြီးတော့ လုပ်နိုင်တာ။
ဒါမှ ..။ အဲဒီ လို သတ္တိမျိုးတွေ
မွေးရမယ်။ တကယ်တော့
သတ္တိဆိုတာ နိစ္စဝှေ့
လုပ်နေရမှာ။ ကျွန်မတို့
ပြည်သူတွေ
မနက်မိုးလင်းတာနဲ့ ဒီကနေ့
တနေ့ကို ရင်ဆိုင်ဖို့ သတ္တိတွေ
ထုတ်နေကြရ
တယ်မဟုတ်လား။
ဒီသတ္တိတွေကို အကျိုးရှိ
အောင်လို့ သုံးကြရမယ်။
တကယ့်ကို ထိထိ
ရောက်ရောက်နဲ့ ကျွန်မတို့
ပြည်သူတွေနဲ့ ကျွန်မတို့
နိုင်ငံအတွက် အကျိုးရှိအောင်
သုံးရမယ်”
(ဒေါ်အောင်ဆန်းစုကြည်)

Folgende Bücher können Sie über Burma Büro e.V., Köln erwerben:

ဆရာတင်မိုး
ခွတ်ဒေါင်းအလံဒေါ်ရာသို့
(လွတ်မြောက်ရေးကမ္ဘာများ)

Gedichte

Von Saya Tin Moe
(80 Seiten) in burmesisch Euro 5.- + Porto

Zehn Jahre weiter

Leben und Ansichten eines burmesischen Studenten
während seiner politischen Gefangenschaft.

von Moe Aye
(170 Seiten) in deutsch Euro 10.- + Porto
Burma Büro e.V., Postfach 27 03 66, 50509 Köln

Tel: 0221-9522450 Fax:0221-9522470 burmabureaugermany@t-online.de